

# Neu-Isenburg 1933–1945

Eine zeitgeschichtliche Stadtrundfahrt.  
Neuaufgabe einer Broschüre zur Stadtgeschichte

von Dr. Heidi Fogel

**Rassismus, Antisemitismus, Intoleranz und Gewalt** verschärfen sich spürbar in unserer Gesellschaft. Diskussionen werden häufig nicht lernbereit geführt, stattdessen wird die eigene Anschauung als ›Wahrheit‹ absolut gesetzt und auf Biegen und Brechen gegen Kritik verteidigt, notfalls auch mit Überschreien des Gegenarguments. Das Gegenüber in der Auseinandersetzung gerät dabei nur allzu leicht zum Feindbild. Wie wir aus der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts lernen mussten, gefährden solche Tendenzen im gesellschaftlichen Diskurs unsere Freiheit und unsere Demokratie.

**Es ist gerade einmal gut 100 Jahre her**, dass in Deutschland eine Demokratie – die Weimarer Republik – zerstört wurde. Die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von damals unterscheiden sich essenziell von den heutigen Gegebenheiten.

Dennoch sind Parallelen nicht zu übersehen und müssen benannt werden, denn Rassismus, Antisemitismus, Intoleranz und Gewalt waren während der Weimarer Republik Komponenten einer verhängnisvollen Entwicklung, die 1933 in eine Gewaltherrschaft führte – in den totalitären nationalsozialistischen Staat.

**Ein zentrales Merkmal des Totalitarismus** ist sein tiefes Eindringen bis in die kleinsten Nischen einer Gemeinschaft, in jede Kommune, in Freundeskreise und Familien. Deshalb lässt sich das Wirken des Nationalsozialismus nicht allein über die ›große Politik‹ fassbar machen, sondern insbesondere über die Geschehnisse in kleinen Räumen, wie einer Stadt. Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Magistrat der Stadt Neu-Isenburg Mitte der 1970er Jahre den Historiker Dieter Rebentisch und die Historikerin Angelika Raab beauftragt, Neu-Isenburgs Lokalgeschichte während der NS-Zeit aufzuarbei-

ten. Nach mehrjähriger Recherche konnte 1978 ihre umfassende Dokumentation ›Neu-Isenburg zwischen Anpassung und Widerstand‹ veröffentlicht werden. Die viel beachtete Publikation war eine der ersten Studien zur Geschichte einer deutschen Stadt in der NS-Zeit.

Basierend auf der Dokumentation von Rebentisch/Raab entwickelten der inzwischen verstorbene Hermann Bremser, Margit Emde und Hannes Ziller im Auftrag des Magistrats der Stadt Neu-Isenburg eine Broschüre, die 1988 unter dem Titel ›Neu-Isenburg 1933–1945. Eine zeitgeschichtliche Stadtrundfahrt‹ veröffentlicht wurde. Sie führt an Orte des Nationalsozialismus, erläutert in einleitenden Texten ihre Bedeutung und belegt die Geschehnisse mit Quellentexten aus der Veröffentlichung von Rebentisch/Raab.

Das 50 Seiten umfassende Heft war lange Zeit vergriffen. 2020 ergriff Bürgermeister Hunkel als Vorsitzender des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg e.V. (GHK) deshalb die Initiative zur einer Neuaufgabe. Die ›Zeitgeschichtliche Stadtrundfahrt‹ wurde von Margit Emde, Heidi Fogel und Hannes Ziller überarbeitet und im Herbst 2020 vom GHK in Kooperation mit der Stadt Neu-Isenburg neu herausgegeben. Martina Schmitt hat

Die zerstörte Stadt 1945.



der Publikation mit einer modernen graphischen Gestaltung ein neues Gesicht verliehen.

Die Neuauflage kopiert nicht einfach die Fassung von 1988. In die Erläuterungen, die in jedem Kapitel den abgedruckten Quellen vorangestellt sind, sind quellenkritische Anmerkungen eingefügt, etwa zum Umgang mit Texten aus der Feder der NSDAP oder der gleichgeschalteten Presse. An anderen Stellen wurden Erläuterungen ergänzt. Bei der Auswahl der Fotos mussten zahlreiche Veränderungen vorgenommen werden, denn das Stadtbild und mit ihm viele der beschriebenen Plätze und Gebäude haben sich seit 1988 stark verändert, Gedenkort sind hinzugekommen, Fotos wurden neu entdeckt. Neu ist auf den letzten Seiten der Broschüre ein Vorschlag für den Ablauf als Stadtrundfahrt mit dem Bus, gedacht insbesondere für Schulen und Vereine.

Die Stadtrundfahrt ist chronologisch angelegt. Da sich die zeitliche Abfolge historischer Ereignisse und damit die Reihenfolge der Stationen nicht nach dem Stadtplan richten, führt die Strecke kreuz und quer durch die Stadt.

Wem dieser Weg zu weit ist, kann Stationen auslassen oder eine eigene Wegführung gestalten. Wer nicht mobil ist, kann sich auch allein anhand der Texte über die wichtigen Orte des Nationalsozialismus in Neu-Isenburg informieren.

Die Stationen beschreiben Orte der Gewalt, der Verfolgung und des Widerstands, wie das Alte Stadthaus, in dem 1933 die NSDAP die kommunale Verwaltung an sich riss, oder das Heim des Jüdischen Frauenbundes in der Taunusstraße, das während des Pogroms 1938 zerstört wurde, und die



oben: Massenversammlung vor dem Alten Stadthaus bei der Machtübernahme der NSDAP.

unten: Alte Goetheschule als Ort politischer Indoktrination Jugendlicher.



Flakstellungen im Osten der Stadt, in denen jugendliche Luftwaffenhelfer und sowjetische Zwangsarbeiter im erzwungenen Einsatz den Tod fanden. Aber auch Gebäude und Plätze, die auf den ersten Blick nicht als Orte politischen Handelns ins Auge fallen, sind berücksichtigt. Dazu gehören Turnhallen und Gastwirtschaften, in denen die örtliche NSDAP gegründet wurde oder Parteiveranstaltungen und in der Endphase der Weimarer Republik sogenannte ›Saalschlachten‹ zwischen Anhängern und Gegnern des Nationalsozialismus stattfanden. Auf dem Wilhelmsplatz brannten 1933 Bücher, in Schulen wurden Kinder politisch indoktriniert, Kirchen waren Einrichtungen zwischen Anpassung und Widerstand. Die Tour endet am Mahnmal für die Opfer des Zweiten Weltkriegs am Rathaus in der Hugenottenallee.

Die Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus in unserer Stadt gewährt nicht nur Einsichten in unsere Vergangenheit. Sie kann den Blick auf die Gegenwart schärfen und uns bei der Gestaltung unserer politischen und gesellschaftlichen Zukunft anleiten. Wie der niederländische Musiker und Dichter Laurens van der Zee mahnt: „Gräueltaten aus der Vergangenheit bieten keine Garantie gegen Gräueltaten in der Zukunft“ (übersetzt von Alex Arndt).

Das Heft ›Neu-Isenburg 1933–1945. Eine zeitgeschichtliche Stadtrundfahrt‹ ist kostenlos erhältlich in Neu-Isenburg bei Papier Baumann, Ludwigstraße 95 (Fußgängerzone) und Leanders Bücherwelt, Frankfurter Straße 78.

(Fotos: Stadtarchiv Neu-Isenburg)

 **Schempp**  
Networks

IT Systemhaus und Internetagentur

IT-Service & Support  
IT-Projektmanagement  
IT-Netzwerke & Telekommunikation  
Vertrieb Hard- und Software  
Digitale Beschilderung (Digital Signage)

Webdesign & Programmierung  
Corporate Design (Logoentwicklung,  
Geschäftspapiere, Werbemittel)  
Internetmarketing (Suchmaschinen-  
optimierung & -marketing (SEO/SEM))



**Reparaturservice für Notebooks, PC, Server, usw. ...**

Schempp GmbH | Hugenottenallee 51 | 63263 Neu-Isenburg | Tel.: 06102 786835 | kontakt@schempp-networks.de

ISBN 201310

[www.schempp-networks.de](http://www.schempp-networks.de)